

BAUER LEDIG SUCHT

Freudentränen und Zärtlichkeiten



Mit seiner Hofdame möchte Bauer Sepp (Bild) Grünes für seinen Garten einkaufen. Von Feingefühl dabei aber keine Spur... Autsch! Sepp merkt schnell, dass er Mist gebaut hat, und seine Wiedergutmachung löst bei der Hofdame Freudentränen aus. Am Bodensee lautet das Motto: Reden ist Silber, Küssen ist Gold. Nach Alberts Startschwierigkeiten mit dem Grill nimmt Sandy die Zügel in die Hand und entfacht das Feuer. Und schon werden die ersten Zärtlichkeiten ausgetauscht... Auch im Kanton Obwalden bei Skulpturenkünstler Niklaus und seiner Silvia knisterts gewaltig. Hand in Hand wandern die beiden zum Mittelpunkt der Schweiz und lassen Blicke Bände sprechen. Silvia beweist sich sogar als Kuhflüsterin und beeindruckt ihren Niklaus mit ihrer selbst gemachten Indianertrommel. Der ist hin und weg und wird seine Herzdame so schnell nicht wieder hergeben. Nicht verpassen: Donnerstag, 20.15 Uhr auf 3+. es

REZEPT

Heidis Cervelat-Ragout



Zubereitungszeit: 20 bis 30 Min. **Zutaten für 4 Personen:** 1. 50 Gramm Speckwürfeli; 2. 4 Stück Cervelats, nach Belieben 4 bis 6 Stück; 3. 1 Stängel Lauch; 4. 1 Stück Zwiebel; 5. 4 Stück Kartoffeln – nach Belieben 4 bis 6 Stück; 6. Streuwürze – nach Belieben; 7. 2 bis 3 Deziliter Wasser. **Zubereitung:** 1. Cervelats in Scheiben schneiden, Lauch waschen, in Streifen schneiden, Zwiebel fein hacken, Kartoffeln waschen, schälen, in Würfel schneiden. 2. Speckwürfeli anbraten, Cervelats mitbraten. 3. Lauch, Zwiebeln und Kartoffeln beigeben. 4. Wasser beifügen, würzen, zugedeckt 15 bis 20 Min. weich kochen. Dazu schmecken Salat oder gedämpfte Apfelschnitze. es

Quelle: Verband Bern. Landfrauenvereine

GARTEN: Nach der Ernte

Leere Flächen rasch neu belegen

Frühe Kulturen im Garten sind bereits abgeerntet. Leere Gartenflächen sollten jetzt möglichst schnell wieder begrünt werden.

PAUL STALDER*

Wo Flächen im Garten brach liegen, leidet der Boden, trocknet aus oder vernässt. Die Bodentiere leiden, weil die schützende Vegetationsdecke fehlt. Eine spontane Vegetation macht sich breit und droht die Flächen zu verunkrauten. Besonders Problemunkräuter wie Winden, Giersch (Baumtropfen) Disteln u.a. können sich schnell ausbreiten. Es ist deshalb wichtig, dass solche Flächen für den Rest des Gartenjahres möglichst bald und mit wenig Aufwand wieder belegt werden.

Herbstgemüse

Bis in die zweite Woche August, in tieferen Lagen auch bis Mitte August können Herbstsalate wie Endivien, Zuckerhut, Palla Rossa, aber auch Kopf- und Schnittsalate gepflanzt werden. Schnittsalate bringen auch noch einen guten Ertrag bei einer Direktsaat in Reihen.

Kohlgewächse wie Kohlrabi, Federkohl und Chinakohl sollten sobald wie möglich gepflanzt werden. Für Spitzkabis reicht es auch noch. Die spitzen Köpfe entwickeln sich während des Spätherbstes und in frostfreien Zeiten im Winter. Geerntet wird Spitzkabis während des Winters dann direkt ab Beet.

Jetzt Winterspinat säen

Fenchel kann ohne Weiteres bis Mitte Monat gepflanzt werden. Zwar werden Spätplantungen bis zum Frosteintritt nicht mehr fertig auswachsen. Dafür bleibt der Fenchel zart und wird geerntet, bevor er durch Spätfröste Schaden erleidet. Winterblumenkohl sollte auch in der ersten Hälfte des Monats gepflanzt werden.

Nüssler und Winterspinat werden auch jetzt gesät, damit die Pflanzen stark genug sind zum Überwintern. Nüssler ist in der Keimzeit empfindlich auf wechselhafte Wetterbedingungen. Deshalb ist es von Vorteil, wenn die Saaten mit einem doppelten oder gar dreifachen Gartenvlies überdeckt werden, bis



Leere Flächen sollten zum Schutz vor Verunkrautung sobald als möglich wieder angesät werden. (Bild: Paul Stalder)

die Saat gekeimt und die einzelnen jungen Pflanzen erkannt werden können.

Zwischensaat

Rucola, Kresse und Radies können jetzt ebenfalls wieder als Zwischensaat gesät werden. Der Anteil an Senfölen in den Pflanzen geht mit dem abnehmenden Licht zurück. Kresse und Radies sind weniger scharf.

Dort, wo noch leere Flächen übrig bleiben, können diese mit Zweijahresblumen wie Nelken, Bartnelken oder Fingerhüten bepflanzt werden. Prächtige Blüher, die im Frühling ihre Farben im Überfluss verschenken. Es sind zudem wertvolle Nahrungspflanzen für Bienen und Hummeln im Frühjahr. Wichtig: Vor dem Pflanzen den Boden gut durcharbeiten.



Lerere Flächen neigen zu Verunkrautung.



Liegt Boden brach, trocknet er aus oder vernässt.

Leere Flächen können auch mit Ernterückständen, ange-trocknetem Gras oder Stroh-häcksel (Biutherm) abgedeckt werden. Eine Verunkrautung des Bodens wird weitgehend verhindert. Unter einer pflanzlichen Abdeckung bleibt der Boden feuchter, als wenn der Boden unbedeckt bleibt. Ein ideales Klima für die Tätigkeit der Bodentiere. Durch den Abbau

des Mulchmaterials von unten her entsteht wertvoller Nährhumus. Aber Vorsicht: Auch die Schnecken können sich in diesem für sie günstigen Klima unkontrolliert weiter vermehren.

Gründung August

Eine Mischung von Ringelblumen und Phacelia früh im August ergibt eine ideale Kombination, um leere Flächen anzusäen. Samen von Ringelblumen können während des Sommers meistens selber gepflückt, mit Phacelia gemischt gleich wieder ausgesät werden. Phacelia friert während des Winters ganz, Ringelblumen zu einem Teil ab. Eine unkrautmässige Verbreitung ist nicht möglich.

Im Frühjahr wird der Boden gut gelockert und dann gleich wieder mit Gemüsekulturen belegt. Besonders Ringelblumen wirken sich günstig auf die Fruchtfolge aus und verhindern Schäden durch Nematoden weitgehend.

Spätere Gründung

Roggen oder Strandhafer werden ab Mitte August bis Oktober gesät. Beide sind nicht anfällig auf problematische Bodenverhältnisse. Sie keimen schnell und bilden eine gute Deckschicht für über den Winter, frieren aber nicht ab. Der Boden wird im Herbst nur oberflächlich gelockert und dann angesät.

Im Frühjahr werden sowohl Strandhafer wie auch Roggen möglichst früh abgeschabt und auf dem Boden liegen gelassen. Später wird der Boden gelockert und mit Gemüse u.a. bebaut.

Kann sich der Roggen im Frühjahr zu stark entwickeln, so ist es vorteilhaft, den Boden umzugraben, ohne die Pflanzen vorher abzuschaben. Diese Frühjahrsfurche ist besonders wertvoll für Frühgemüse. Durch das Umgraben entstehen Hohlräume, und der Boden erwärmt sich schneller und fördert dadurch ein zügiges Wachstum. Achtung! Im Frühjahr tief gelockerte Böden trocknen in niederschlagsarmen Zeiten schneller aus! Rechtzeitiges Giessen ist daher wichtig für die Kulturen.

*Paul Stalder ist Gartenbaulehrer am Infocentrum Berner Oberland

GARTENARBEITEN IM AUGUST

- Zwiebeln fertig abernten, sobald sich 1/3 bis 1/2 der Zwiebelrohre abgelegt haben. (d.h. genügende Reife) In dünnen Schichten ausgelegt gut trocknen.
- Die letzten Pflanzungen von Zuckerhut, Kopfzichorien, Kohlrabi, Endivien u.a. erfolgen in den ersten Augusttagen. Spätere Pflanzungen sind selten ertragsreich.
- Nüssler, Kresse, Radiesli, und Lathugino laufend auf leer stehende Beete aussäen oder Kopf-/Schnittsalat pflanzen.
- Die schön herangewachsenen

- Herbstrüben auf 15 bis 20 cm ausdünnen.
- Gemüse auf Schädlinge und Krankheiten überprüfen. Bei Befall handeln!
- Leere Kulturflächen nicht verunkrauten lassen, mit Gründung ansäen.
- Zweijahresblüher (Stiefmütterchen, Bellis, Vergissmeinnicht u.a.) in Gefässe pikieren und in das Frühbeet oder auf ein leeres Gartenbeet stellen. Bei starkem Sonnenschein und Hitze schattieren. Vlies wegen Verbrennungsgefahr nicht direkt auf die Pflanzen legen!

- Erdbeerpflanzen jetzt auf 3 bis 5 cm zurückschneiden, das Unkraut entfernen, lockern und düngen. Neupflanzungen erfolgen in der ersten Augusthälfte. Neupflanzungen bei anhaltender Hitze schattieren.
- Ende Monat sind die im Sommer tragenden Himbeeren abgeerntet. Dann werden die alten Ruten möglichst früh flach über dem Boden ausgeschnitten und pro Laufmeter 8 bis 10 junge Ruten an das Erziehungsgerüst gebunden.
- Immergrüne Hecken können jetzt geschnitten werden.

BERATUNG

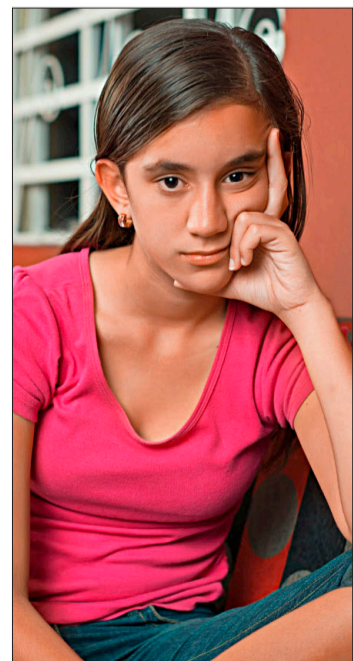
Pubertät gespiegelt



Schulferien – endlich wieder einmal mehr Zeit für die Familie haben! Gemeinsam etwas unternehmen, Zeit verbringen. Nicht immer ist dies jedoch die erholsamste Zeit für die Eltern...

Gerade in der Zeit der grossen Sommerferien ist es nicht selten, dass insbesondere mit heranwachsenden Teenagern die Türen knallen oder auch heftige Wortgefechte den Familienfrieden gefährden. Auch die Partnerschaft wird mitunter belastet, sind ja oft nicht beide involviert und manchmal dann nicht gleicher Meinung.

Als Mutter haben mich die Worte meiner mittlerweile 20-jährigen Nichte sehr nach-



Wenn die Eltern schwierig werden... (Bild: fotolia)

denklich gestimmt: «Weisst du, es gab ein paar ganz schwierige Jahre, in denen meine Mutter enorm komisch drauf war. Keine Ahnung, ob sie krank war oder was sie hatte, doch benahm sie sich sehr eigenartig. Für mich war das eine sehr schwierige Zeit.» Als sie mir vorrechnete, wann dies ungefähr war, so wurde mir klar, dass sie damals genau in der Pubertät steckte... Aha, diese Optik gibt es natürlich auch!

Mit Schrecken wurde mir bewusst, dass meine Tochter momentan ähnlich über mich sprechen würde! Puh! Ich und krank! Ich versuche doch stets, mich möglichst «vernünftig» zu benehmen, auch wenn Grenzensetzen ein Hauptthema ist und auch, wenn die Nerven irgendwann doch angegriffen sind. Wahrscheinlich ist das

Benehmen der Mutter für Pubertierende sehr oft völlig unverständlich.

Ja, und erst nach der Aussage meiner Nichte wurde mir bewusst: Auch ich hatte den Eindruck, dass meine Mutter zwischen meinem 12. und 15. Lebensjahr oft krank, bedrückt oder erschöpft war. Bislang kam mir dabei noch nie die Idee, dass dies an meiner Pubertät gelegen haben könnte, sondern war der Überzeugung, dass es viel eher ihr Problem war. Habe ich meiner Mutter so unrecht getan? Da ich momentan an mir selbst erfahre, wie mein Ego durch pubertierende Kinder angekratzt wird, hatte ich das plötzliche Bedürfnis, mich bei meiner Mutter zu entschuldigen. Erstaunlicherweise lachte sie nur und meinte: «Weisst du, das habe ich schon lange ver-

gessen; das geht schnell vorbei.» Seither lebe ich oft besser...

Nicht immer fällt es einem jedoch so leicht, die Vorfälle wegzustecken. Insbesondere, wenn sich die Auseinandersetzungen auf die ganze Familie ausweiten, kann es sich lohnen,

Hilfe von aussen herbeizuholen – sei es für die Eltern oder auch für die ganze Familie. Ich wünsche Ihnen weiterhin noch eine gute Schulferienzeit und viel Gelassenheit, sollten die Türen noch ein paarmal knallen... Franziska Feller

BERATUNG

• Franziska Feller ist Gründerin und Mediatorin des schweizerweiten Netzwerks Mediation im ländlichen Raum (www.hofkonflikt.ch).
• Lukas Schwyn ist Leiter des Bäuerlichen Sorgentelefon (www.bauernfamilie.ch).
Senden Sie Ihre Fragen rund um Leben und Zusammenleben im bäuerlichen Familienalltag per Mail an: beratung@schweizerbauer.ch.

Ihre Angaben werden vertraulich behandelt und anonymisiert. pam



Franziska Feller und Lukas Schwyn.